

## Eleganz und Noblesse – Das „Goldene Zeitalter“ des Porzellans in Europa

Als 1821 Napoleon Bonaparte als englischer Kriegsgefangener auf St. Helena starb, hinterließ er nicht nur ein neu geordnetes, sich nach lang anhaltendem Frieden sehndes Europa, sondern auch einen eigenen Stil: das Empire.

Ausgehend von Paris, dem Zentrum des französischen Kaiserreiches, verbreitete sich die napoleonische Staatskunst in kürzester Zeit in ganz Europa. Ungemein förderlich wirkte dabei das 1812 von Percier und Fontaine verfaßte konzeptionelle Grundlagenwerk mit dem Titel *Recueil de décoration intérieurs*. Beide Autoren waren schon seit 1798 offizielle Stilberater Napoleons gewesen. Bis etwa 1850 fand das Empire schließlich in ganz Europa in allen Bereichen der Mode, der Innenraumdekoration und des Kunstgewerbes auf unterschiedlichste Art und Weise Anwendung. Insbesondere die Porzellane dieser Zeit sind noch heute erstaunliche Meisterwerke im Bezug auf Formen und Dekore.

Seinen Vorbildern Alexander und Cäsar nacheifernd, verschrieb sich Napoleon Bonaparte dem Motto *Laßt die Künstler die Historiker unseres Ruhmes werden!* So verwundert es nicht weiter, daß er beizeiten nicht nur Malerei und Bildhauerei förderte. Bereits während seines Konsulates interessierte sich Napoleon Bonaparte sehr für das Kunstgewerbe, das er für überaus geeignet hielt, seinen Ruhm zu verbreiten und seine Macht zu stützen. Da die Königliche Porzellanmanufaktur Sèvres mit der Revolution in finanzielle Nöte geraten war, berief Lucien Bonaparte 1800 Alexandre Brongniart zum Direktor, der die Geschicke dieser einzigartigen Institution bis 1847 lenken sollte. Napoleon selbst sorgte 1802 für die Aufnahme der Manufaktur Sèvres als *établissement de prestige* in die *liste civile* und sicherte somit deren Existenz durch die Zueignung staatlicher Mittel. 1805 erhielt die Manufaktur den *Ehrentitel Manufacture Impériale*, also *Kaiserliche Manufaktur*.



„Napoleon als Erster Konsul, den St. Bernhard-Paß überquerend“

Gemälde von Jaques Louis David (1748–1825)

Musée national des châteaux de Malmaison et Bois-Préau